

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 117.

Samstag den 4. Oktober

1845.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### G m ü n d. (Warnung vor dem Verschluß ungesunden Biers.)

Da es in der gegenwärtigen Jahreszeit vorkommen kann, daß Bierbrauer und Wirthe entweder altes verdorbenes oder auch neues nicht gehörig ausgegohrenes Bier ausschenken, so sieht man sich zu der öffentlichen Bekanntmachung veranlaßt, daß der Verschluß eines solchen der Gesundheit nachtheiligen Getränkes, neben andern polizeilichen Maßnahmen, nach Vorschrift des Polizeistrafgesetzes strenge geahndet werden wird.

Die Orts-Vorsteher haben dieß sogleich zur Kenntniß ihrer Amtsangehörigen, insbesondere der Bierbrauer und Wirthe zu bringen, auf das zum Ausschank bestimmte Bier ihre ganze Aufmerksamkeit zu richten, zu diesem Zweck fleißige Bierschau anzuordnen und, sobald obige Voraussetzungen eintreffen; das Getränk in Beschlag zu nehmen, hievon schleunigst Anzeige hieher zu machen und ein Muster des verdächtigen Biers in einer versiegelten Flasche mit einzuschicken.

Daß der Ausschank von solchem Bier, welchem, sei es geflissentlich oder aus bloßer Unvorsichtigkeit oder Fahrlässigkeit der Gesundheit schädliche Stoffe beigemischt worden sind, bei schwerer Strafe verboten ist, wird hier nicht erst in Erinnerung gebracht werden dürfen.

Den 1. Oktober 1845.

Königl. Oberamt. Liebherr.

#### G m ü n d.

(Vorladung zum Gantverfahren.)

In der Gantsache über den Nachlaß des verstorbenen

Adam Weller, gewesenen Bürgers und früheren Zieglers in Göggingen, hat man zur Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Vergleichs Tagsfahrt auf

Freitag den 17. Okt. 1845.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Göggingen mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch

rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden in der auf die Verhandlung folgenden nächsten Oberamtsgerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen.

Den 16. Sept. 1845.

Oberamtsrichter Straub.

#### G m ü n d.

(Vorladung zum Gantverfahren.)

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben,

auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche



schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation findet statt in der Gantsache

**I.**  
des **Johann Baur**, Melchior's  
Sohns, von Bartholomä,  
Donnerstag den 30. Oktbr. d. J.,  
Vormittags um 8 Uhr;

**II.**  
des **Gottlieb Spröker**,  
vormaligen Pächters der Weggen-  
Ziegelhütte bei Spraitbach, nun-  
mehrigen Pächters des Fein-  
Wirthshauses;

Dienstag den 4. November d. J.,  
Vormittags um 8 Uhr;

und **III.**  
der verstorbenen Wittve des Abler-  
wirthes **Franz Josef Eiser**  
zu Mögglingen,

**Nosine**, geb. **Kieninger**,  
Freitag den 7. November d. J.,  
Vormittags um 8 Uhr.

Den 30. Sept. 1845.  
Oberamts-Richter  
**Straub.**

**G m ü n d.**

Nach verschiedenen eingelaufenen offiziellen Nachrichten solle in dem heurigen Erzeugnisse der Kartoffeln die sogenannte Trockenfäule herrschen, was zwar hier in nur ganz unbedeutendem Grade und nur in einzelnen Lagen der Fall ist; demungeachtet aber sieht man sich hoher Weisung gemäß veranlaßt, die hiesige Einwohnerschaft hierauf aufmerksam zu machen und die geeignete Belehrung deshalb in diesem Blatte erscheinen zu lassen, welche die Redaktion dieses Blattes von Montag den 5. d. M. an in gegenwärtigem Amtsblatte auf amtliche Anordnung hin aufnehmen wird, worauf man die Einwohnerschaft zur Nachachtung der in der

fraglichen Belehrung aufgestellten Vorsichtsmaßregeln zur Hebung dieser sehr verharrenden Krankheit hingewiesen haben will.

Den 2. Oktbr. 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

**M ö g g l i n g e n.**  
(Accord über die Lieferung gehauener Steinplatten.)  
Die Mauer des hiesigen Gottes-  
Alders soll mit gehauenen Werkstein-  
Platten bedeckt werden.

Hiezu sind nach der entworfenen  
Berechnung —: 1,577 Quadrat-  
Schuh erforderlich.

Ueber die Lieferung dieser Plat-  
ten wird am

Samstag den 11. Oktbr. d. J.,  
Mittags 12 Uhr,

ein Accords-Versuch auf hiesigem  
Rathhause vorgenommen, wozu die  
Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 24. Sept. 1845.

Schultheißen-Amt.  
Rieg.

**G m ü n d.**

Es können sogleich 50 fl. Pfleg-  
schaftsgeld gegen gesetzliche Versiche-  
rung mit 5% zu verzinzen erhoben  
werden bei

**K. Schnizer**, am Schmidthor.

## Vermischte Anzeigen.

**G m ü n d.**

Morgen, Sonntag Nachmittag  
von 3 Uhr an, werden die Turner  
ihre Sommer-Übungen mit einem  
**Schau-Turnen** beschließen,  
wozu Eltern und Turnfreunde hie-  
mit freundlichst eingeladen werden.

Den 4. Oktober 1845.

**J. Buhl.**

**G m ü n d.**

Ein vier und ein acht Eimer  
haltendes ovales Weinfäß hat  
zu verkaufen

Rechtsconsulent **Bauber.**

**G m ü n d.**

Ein 3eimeriges Ovalsfaß in  
Eisen gebunden hat zu verkaufen  
Weiblen.

**G m ü n d.**

4 Halb-Eimer und 2 Eimer in  
Eisen gebundene Weinsfaß sind zu  
verkaufen, wo? sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**

Die Wiese unter der Remsbrücke  
zwischen der Staatsstraße und der  
Rems ist dem Verkauf ausgesetzt,  
und kann täglich mit Werkmeister  
Leger oder Frig ein Kauf abge-  
schlossen werden.

**G m ü n d.**

(Haus- und Garten-  
Verkauf.)

Ich bin gesonnen, mein in der  
Rindenbacher-Gasse gelegenes Haus  
mit Pferdehast und anstoßendem  
Garten, nebst einer Parthe Sade,  
zu verkaufen, und kann alle Tage  
ein Kauf hierüber mit mir abge-  
schlossen werden.

Den 2. Oktbr. 1845.

**S. Heintle.**

**G m ü n d.**

(Färberei- und Druckerei-  
Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist  
Willens, sein in der  
Waldstetter-Gasse gelege-  
nes Wohnhaus, mit voll-  
kommen eingerichteter Färberei und  
Druckerei, neben Herrn Nößles-  
wirth Scherr an der Straße ge-  
legen, aus freier Hand zu ver-  
kaufen. Dasselbe besteht

parterre: aus der sehr geräu-  
migen Färber-Werkstätte nebst  
Brunnen, nebenan der Mänge  
mit großem Platz;

im zweiten Stock: 3 heizbare  
und 2 unheizbare Zimmer.

Doben befinden sich 2 große  
Trockenböden und eine geräu-  
mige Kammer.

Neben dem Hause befindet sich  
ein Gemüsegärtchen, welches zu-  
gleich ein Bauplatz ist. Das Ge-  
bäude sowohl als auch die Einrich-  
tungen sind im besten Zustande,  
und ersteres dürfte sich seiner Lage  
gemäß zu jedem Geschäfte eignen.  
Liebhaber können es täglich ein-  
sehen und das Nähere erfahren.

**Josef Schmid**, Färbermeister.

**G m ü n d.**

Eine große und kleine Violin  
hat zu verkaufen — Wer? sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**

Gutes Sauerkraut ist fort-  
während zu haben bei

Käufer **Wezenmaier**,  
in der Waldstetter-Gasse.



**G m ü n d.**

Es wird auf eine Sommerschente nahe an der Stadt ein Hausmann mit einer kleinen Familie gesucht, welcher auch zum Wirtschaftsfach sich eignet. Sie könnte sogleich bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

**G m ü n d.**

Ein tüchtiger Silberarbeiter findet sogleich Beschäftigung. Bei wem? sagt die Redaktion.

**S ö g g i n g e n.**

Bei Schreiner Wahl u. Conforten dahier liegen ca. 400 Sri. Erdbirnen ächter Qualität zum Verkaufen parat.

Den 24. Sept. 1845.

Schreiner Wahl.

**G s c h w e n d.**

(Verkauf von Bierbrauerei-Geräthschaften und Fahrniß.)

Die Schulgemeinde dahier hat mit mein Bierbrauerei-Gebäude zu einem zweiten Schulhaus abgekauft. In Folge dieses Verkaufs

sind mir nun meine sämtliche Bierbrauerei-Geräthschaften und Fahrniß, wie nachstehend zu sehen, entbehrlich geworden, und ich verkaufe solche vorbezüglich des Zuschlags am Donnerstag den 16. Octbr. d. J. unter den an diesem Tag bekannt gemacht werdenden Bedingungen in meinem Hause gegen baare Zahlung. Die Bierbrauerei-Möbel sind als neu zu betrachten, sie gehören zu den schönsten im Lande, sind zweckmäßig und gut nach neuestem Geschmack erbaut, und bestehen in Folgendem:

Ein Brauefessel, hält zwischen 7 und 8 Eimer, ist kugelförmig; eine Vier-Pumpe, ist von Wiedland in Ulm gebaut, von Messing, und entspricht allen Wünschen; eine Maischfufe und eine Kühle, sind von reinen forschenen Diehlen; ein Grand von Stein, alles nach Verhältniß zu der Größe des Kessels gebaut; eine Dörre von Stug, sattelförmig, in der Größe, daß

25 Simri auf einmal abgedörft werden können; zwei Brantweinhäfen sammt Kuppel und Rohr, deren einer 9, der andere 6 Zmi hält; ca. 80 Eimer Fässer von 4 Eimer bis zu 20 Zmi abwärts; Ausfüll-Fäßchen sind es ungefähr 50 Stück; klein Geschirr, Butten, Standen, Schöpflein u. s. w. sind in gutem Zustand und im Verhältniß zur Brauerei vorhanden; ein ganz neuer und vollständiger Küferhandwerkszeug, sammtliches Mobiliar, was in den Wirtschaftszimmern ist, alles neu und zweckmäßig; endlich 200 Stück Gläser und noch sonstiges entbehrliches Geschirr.

Ich lade die Herren Liebhaber höflich ein auf den vorbelegten Tag; der Anfang des Verkaufs ist Vormittags um 9 Uhr.

Wer etwas von den vorgenannten Möbeln braucht, geht gewiß nicht unbefriedigt von mir fort.

Den 6. Sept. 1845.

Bierbrauer Ch. Molt.

**Stadt Gmünd.**

**Victualien-Preise im Monat Septbr.**

Es kostete am letzten Markt-Tage desselben:

1 Sr. Kern. 2 fl. 16 fr.	1 Pf. Rindfleisch 7 fr.
2 fl. 8 fr. 2 fl. — fr.	1 Pf. Kalbfleisch 7 fr.
1 Sr. Rog. 2 fl. — fr.	1 Pf. Schmalz 8—9 fr.
1 fl. 52 fr. 1 fl. 44 fr.	1 Pf. gezog. Licht 20 fr.
1 Sr. Gerste 1 fl. 42 fr.	1 Pf. gezog. Licht 18 fr.
1 fl. 37 fr. 1 fl. 32 fr.	1 — Saise 14 fr.
und nach diesen Einkaufs-	1 — Schmalz 18 fr.
Preisen:	1 — Butter 16 fr.
6 Pf. Kernenbrod 23 fr.	3 St. Eier 4 fr.
1 Brf. Schönmehl 27 fr.	1 M. Braunbier 8—9 fr.
1 Krz.-Weid 5 1/2 Pth.	1 — Weißbier 4 fr.
1 Pf. Ochsenfleisch 9 fr.	1 — Milch 4 fr.

**Der Voigt von Hiddensee.**

(Schluß.)

Nun überreichte der Fremde dem Voigt ein Schreiben, welches letzterer mit zitternder Hand eröffnete.

Der Inhalt dieses Schreibens war folgender:

Thuerster Vater!

Es ist die Frau Fortuna, die Ihr in der Entfernung sehen könnt, und ich und Tina, — meine treue Gattin, harren sehnlichst der Rückkehr des Boten, — der uns die Nachricht bringen wird, ob wir bei dem Freiherrn von Warbo, — und bei Euch, — meinem theuersten Vater! Verzeihung und Auf-

nahme finden, oder ob wir auf keine Versöhnung harren dürfen. Ich bin reich und habe mir Ehre und Ruhm erworben, bin ein glücklicher Gatte und Vater, denn mein Heribert u. meine Tina sind liebliche Kinder.

Mein treues Weib legt meinem Schreiben auch ein gleiches an ihren Vater bei.

Unser einziges Glück wäre es, wenn wir freudig in die Arme des Freiherrn eilen dürften, und er in unserer und seiner Enkel Mitte, seine alten Tage noch beschließen würde. Sollte aber der Adelsstolz die Stimme des Blutes dennoch überhören, so segelt die Fortuna weiter, und wir sehen uns in diesem Leben nie wieder. Möge Gott alles zum Besten lenken!

Eckbert.

Kaum hatte der alte Niclas den Brief gelesen, nahm er vor Freude fast außer sich den Fährmann bei der Hand, riß ihn eiligst mit sich fort, dem Schlosse des edeln Freiherrn zu. Dort, ohne sich vorher melden zu lassen, stürzte er so zu sagen in das Zimmer des greisen Warbo, und rief: Sie leben! — sie sind da! sie kommen! — In seiner übergroßen Freude beachtete er nicht, daß der Graf Kronhielm und der Pastor in dem Zimmer zugegen waren. Er sank in einen Lehnstuhl und blieb dann auf einmal stumm und in sich gefehrt. Der alte Freiherr las den, ihm von dem Fremden überreichten Brief von Linas Hand. Der Inhalt desselben war ungefähr der gleiche wie jener in Eckberts Brief. Der Adelsstolz und die Kindesliebe kämpften im Herzen des Freiherrn einen großen Kampf.



Er reichte den Brief dem edeln Kronhielm, gleichsam als wollte er fragen: Was soll ich thun? Jener als er das Schreiben von Tina gelesen hatte, sprach zu Wardo: Freund! Wir brauchen einen tüchtigen Seemann für unsre Flotte, Eckbert ist der Mann dazu — er wird Admiral, er erhält jene Stelle, die ich ihm schon damals angetragen habe, als er mit der Fortuna hier vor Anker lag. Adoptire du ihn — und er und deine Tochter sind die rechtmäßigen Erben deiner Güter. Wird der König dieß zugeben? fragte der Freiherr. Dafür laß mich sorgen; denn auch ich habe Niemand mehr, der mich beerben könnte. Da brach die eifige Rinde, die das Herz des alten Herrn bisher umfassen hielt. Er rüttelte den alten Voigt von Hiddensee aus seiner Lethargie, und rief: Sie leben! — sie sind da! — sie sollen kommen! Nun wurde der Fährmann, der die Briefe gebracht hatte, zu schneller Rückkehr getrieben; allein dieser eilte bloß an den Strand hin, wo sein Fahrzeug angebunden war. Dort steckte er ein weißes Tuch an die Ruderstange, und ließ es lustig im Winde flattern. Dann schoß er eine Pistole los. Dieß war das verabredete Zeichen zwischen ihm und Eckbert, wenn er und seine Gattin Versöhnung und Verzeihung erhalten haben würden, und sich dem Lande nahen dürften.

Ein Boot wurde bemannt, und Eckbert, Tina und ihre Kinder ruderten fröhlich nach dem Ufer des Heimathlandes. Alles im Schlosse eilte dem Strande zu, und ehe eine Stunde verging, lagen sich die Lieben einander in den Armen. Unausprechlich war die Freude des Wiedersehens; der Freiherr herzte und küßte seine Enkel, und war vor Wonne und Lust wie außer sich. Alles war vergeben — alles vergessen.

Aber in den Becher der Freude fiel doch ein Tropfen bitteren Wehrmuths! — Eckbert erzählte, daß, als sie vor 6 Jahren vom Strande fuhren, und der Sturm tobte und brauste, — eine Welle das Boot umwarf, auf welchem er und Tina — Bruno und Anna entflohen. Er — Eckbert behielt noch so viel Fassungskraft, Tina als ein tüchtiger Schwimmer zu retten und sie allein zu halten, bis Matrosen von der Fortuna zur Hilfe herbei eilten. Bruno und Anna aber sanken unter, um nie mehr empor zu tauchen. Bei dieser Erzählung blieb kein Auge thränenleer, und sowohl der alte Freiherr, als auch der Voigt von Hiddensee sprachen: der Friede sei mit ihnen! — Wie der edle Kronhielm es vorausgesagt hatte, so geschah es auch. Eckbert und Tina wurden die Erben der väterlichen Güter — und ersterer vom Könige als Admiral ernannt, und unter dem Namen „Wardo“ in den Freiherrnstand des Reiches erhoben.

Noch blüht dieses edle Geschlecht, dessen männliche Nachkommen in allen Zweigen des Staates bis auf den heutigen Tag als brauchbar sich zeigen.

## Allgemeine Chronik.

Wien, im Septbr. Hier ist eine durchwegs gelungene Buchstaben-Sezmaschine in Claviergestalt, mit einer von dieser Instrumentenart entlehnten äußern Einrichtung und einer Claviatur von 121 Tasten, die in zwei Reihen, eine von 61 breitem und die andere von 60 schmälern Stäben neben einander hinstreichen, erfunden worden. Während nun bekanntlich kein Sezer, und wäre er noch so flink und vielgeübt, mehr als 2000 Lettern in einer Stunde zusammen zu ordnen vermag, bringt dieses Letternsezclavier, selbst wenn es von noch unbeholfenen zögernden zehn Fingern gespielt wird, Gefüge von 360 Buchstaben in der Minute und von 21,600 in der Stunde zuwege. Die Maschine ist in der k. k. Hofdruckerei, wo sie vom Erfinder unter der rasillosen Mitwirkung des ausgezeichneten Vorstandes dieser kaiserlichen Anstalt nach mehrfachen seit Jahresfrist ungefähr stattgefundenen Versuchen endlich zu Stande gebracht wurde, der strengsten Probe unterworfen worden, und hat sie siegreich bestanden. Der Erfinder heißt E. L. Tschulik und ist ein 26jähriger junger Mann, aus Böhmen gebürtig.

Nach 15jähriger Arbeit ist es dem Schneider Thimonnier in Amplepuis gelungen, eine Maschine zu Stande zu bringen und der Oeffentlichkeit zu übergeben, deren Resultate uns in Erstaunen setzen. Es ist eine Nähmaschine, die in einer Minute 200 Stiche macht, dieselben durch Drehen einer Schraube verengt oder erweitert und sich allen Wendungen und Falten des Tuches anpassen läßt. Es gibt nichts, was diese Maschine nicht nähen könnte, mit Ausnahme der Knopflöcher.

Amerika. New-York, 30. Aug. Der Gouverneur des Staates hat das Land in Belagerungszustand erklärt und das Kriegsgesetz verkündet, und zwar in Folge der Unruhen, welche eine Sekte veranlaßt, deren Zweck dahin zielt, Theilung des Eigenthums unter die Nichtbesitzenden auf Kosten der Besitzenden. Die schon sehr zahlreiche Sektirer sind bewaffnet, mit Munition versehen und maskiren und verstellen sich in der neuesten Zeit, um desto ungestrafter ihre Anschläge auszuführen. Jeder Aufzunehmende muß eine bestimmte Summe erlegen, zur Befreiung der Kosten der Gemeinschaft. Die Mitglieder der Gesellschaft nennen sich Anti-Renters, und ihr Zweck besteht darin, Zahlung der Pachtgelder zu verhindern, was ihnen bisher sehr gut gelungen ist. Als kürzlich die öffentlichen Beamten einige Pächter zur Zahlung der Pacht anhalten wollten, wurden sie von einem Haufen Anti-Renters angegriffen, welche den Untersheriff und andere Beamte tödteten. Sogar Municipalbeamte, Mitglieder der Lokallegislatur sind diesen Associationen beigetreten und schwuren, für deren geheime Konstitution zu kämpfen und sie bei ihren Unternehmungen zu unterstützen.

Gmünd. Die Unterzeichnete wird morgigen Sonntag Abend im Saale des Hrn. Rothschenwirths Holz — gütigst unterstützt durch die k. Artilleriemusik und mehrere verehrl. hiesige Musikkreunde — eine musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung, wobei sowohl Clavier- und Guitarre-Piecen, als auch Gesang in Solos und Quartetts vorkommen, zu geben die Ehre haben, und dabei hiez u die verehrlen Kunstfreunde ergebenst ein. Anfang 7 Uhr. Entrée: 1ter Platz 18 kr., 2ter Platz 12 kr.

Amalie Stahl, Schauspielerin von Wien.